

# VEREIN DEUTSCHER BIBLIOTHEKARE

## Jahresbericht des Vorsitzenden für 1999 / 2000

### 1. Vorstand

Der neue, auf dem Bibliothekartag in Freiburg gewählte Vorstand (Vorsitzender Dr. Dittrich, NLB Hannover; 1. Stellvertreter: Dr. Hilgemann, ULB Münster; 2. Stellvertreterin: Rath-Beckmann, SuUB Bremen) übernahm die Amtsführung offiziell am 1. Oktober 1999. Mit diesem Tage schied der bisherige 1., stellvertretende Vorsitzende, Dr. von Egidy, UB Tübingen, aus dem Vorstand aus. Für seine langjährige Arbeit im Dienste des Vereins sei dem Kollegen auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt!

Die mit dem Vorstand auf dem Bibliothekartag 1999 in Freiburg gewählte Schriftführerin Frau Petra Heermann (NLB Hannover) konnte aus persönlichen Gründen ihr Amt nicht antreten. Ihre Funktion mußte kurzfristig Herr Dr. Friedrich Hülsmann (NLB Hannover) übernehmen. Um seine Bestätigung in diesem Amt werde ich die Mitgliederversammlung unter TOP 7 der Tagesordnung bitten.

### 2. Vereinsausschuß

Der Vereins-Ausschuß, der satzungsgemäß aus dem Vorstand und acht Beisitzern besteht und dessen Amtszeit sich von 1998 bis 2000 erstreckt, traf sich seit der letzten Mitgliederversammlung am 27. Mai 1999 in Freiburg / Br. zu drei Sitzungen, davon fand die erste traditionellerweise noch auf dem Bibliothekartag statt, die zweite am 28. und 29. September 1999 in der Universitätsbibliothek Trier und die dritte am 17. und 18. Januar 2000 in der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Außerhalb des Vereinsausschusses traf sich der Vorstand am 17. Dezember 1999 in Hannover. Außerdem fanden mehrere Treffen der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Vereinsjubiläums im Jahr 2000 statt, an der der Vorstand ebenfalls beteiligt ist.

### 3. Mitgliederstand

Am 14. März. 2000 gehörten dem Verein 1605 Mitglieder an, davon waren 577 (= 36 %) weiblich und 1028 (= 64 %) männlich. Der Vereinsausschuß hat zuletzt auf seiner Sitzung am 17. und 18. Januar in Bremen eine Reihe von Neuaufnahmen beschlossen, andererseits erreichte uns auch eine Anzahl von Kündigungen, von denen übrigens nur eine einzige die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, und das wohl auch nur vordergründig, zum Anlaß nahm. Die Mitgliederzahl ist also etwa gleich geblieben.

Folgende Mitglieder unseres Vereins sind verstorben:

Frau Dr. Franziska <b>Heinzle</b> , Aachen	*1949	+ 01.09.1998
Herr Dr. Max <b>Pauer</b> , Regensburg, Vorsitzender des VDB 1971-1973	*1924	+04.06.1999
Herr Hubertus <b>Kornfeld</b> , Bielefeld	*1928	+10.07.1999
Herr Hermann <b>Erbacher</b> , Karlruhe	*1909	+04.09.1999
Herr Dr. Herbert <b>Haas</b> , Heidelberg	*1910	+ Dez. 1999

Herr Dr. Otto <i>Volk</i> , München	*1922	+31.01.2000
Herr Dr. Dietrich <i>Poggendorf</i> , Karlsruhe	*1925	+01.02.2000

#### 4. Finanzlage

Die bei aller Sparsamkeit unvermeidlich steigenden Kosten der Vereinsarbeit haben in den letzten Jahren zu einer zwar allmählichen, aber doch bemerkbaren Auszehrung unseres Vermögens geführt. Deshalb hat der Vorstand die Mitgliederversammlung 1999 um die Zustimmung zu einer Beitragserhöhung von 80 auf 100 DM gebeten, die mit Beginn des Jahres 2000 wirksam geworden ist. Über die längerfristigen Auswirkungen dieser Maßnahme werden wir wohl erst im Jahre 2001 urteilen können, weil das Jahr 2000 mit dem Doppelergebnis des Vereinsjubiläums und des Bibliothekskongresses die Vereinskasse einerseits mit erheblichen, einmalig anfallenden Kosten belastet, uns andererseits aus Anlaß unseres Jubiläums aber auch namhafte einmalige Spenden zugeflossen sind.

Die Rückstände bei der Zahlung von Mitgliedsbeiträgen halten sich im großen und ganzen in engen Grenzen. Es gibt immer wieder Problemfälle, bei denen die Schatzmeisterin oder der Vorsitzende persönlich Rücksprache nehmen müssen, aber verglichen mit dem Zahlungsverhalten von Mitgliedern anderer Vereine, in die der Vorsitzende zufällig Einblick hat, kann man in diesem Punkte dem Verein Deutscher Bibliothekare ein im ganzen diszipliniertes Verhalten bescheinigen.

Wie schon bei der BDB, die aus steuerlichen Gründen ihre Satzung ändern mußte, werden sich auch für den VDB wegen der Einnahmen aus Bibliothekartagen und Kongressen möglicherweise steuerliche Probleme ergeben. Der 1., stellvertretende Vorsitzende, Herr Dr. Hilgemann, steht in dieser Sache in Verhandlungen mit dem Finanzamt Münster, die noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt haben. Es könnte sich als zweckmäßig erweisen, für den VDB unabhängig von den wechselnden Vorsitzenden einen festen Geschäftssitz festzulegen, damit man es auf Dauer immer nur mit einem Finanzamt zu tun hat.

In den Voranschlägen und Haushaltsplänen werden wir künftig die Darstellung der Reisekosten verändern. Die bisherige Zusammenfassung in einer Summe leistet bei oberflächlicher Betrachtung dem Eindruck Vorschub, daß der Verein eine unangemessen lebhaftige Mobilität entfalte. In Wahrheit spiegeln sich gerade in den Reisekosten, die durch die Arbeit von Vorstand, Vereinsausschuß, Kommissionen und Arbeitsgruppen entstehen, die wesentlichen Aktivitäten unseres Vereins. Wir haben daher beschlossen, diese Kosten in der Bilanz künftig ihren Verursachern und damit den einzelnen Schwerpunkten der Vereinsarbeit zuzuordnen.

Unsere um die geordnete Wirtschaftsführung des Vereins hochverdiente Schatzmeisterin, Frau Dorothee Reißmann von der ThUuLB Jena, hat angekündigt, daß sie nach vieljähriger Tätigkeit ihre Funktionen mit Ablauf der Amtsperiode des gegenwärtigen Vorstands im Jahre 2001 niederlegen möchte. Der Vorstand wird sich um eine Nachfolge bemühen. Ich appelliere schon heute an die Mitglieder des Vereins, besonders an diejenigen mit Erfahrungen im Umgang mit Geld und gewissen Kenntnissen der Buchführung, sich für diese verantwortungsvolle Amt für einige Jahre zur Verfügung zu stellen.

#### 5. Bibliothekartage und künftiges Tagungsgefüge

Bei Amtsantritt des gegenwärtigen Vorstandes stellte sich heraus, daß die Frage des Bibliothekartages für das Jahre 2001 noch nicht geklärt war. Wenn ein Rechenschaftsbericht

die Schwerpunkte der Vorstandsarbeit dem Zeitaufwand entsprechend wiedergeben müßte, könnte hier kaum von etwas anderem die Rede sein als von der Suche nach einem Tagungsort für 2001 und 2002. Der Vorstand hat, einer internen Statistik zufolge, im ganzen 22 Bibliotheken in allen Gegenden Deutschlands angesprochen, ohne in zum Teil mehrwöchigen Einzelverhandlungen zu einem positiven Ergebnis zu kommen. Erst der 23. Versuch führte zum Ziel. Ich danke Herrn Ltd. Bibliotheksdirektor Dr. Karl Wilhelm Neubauer von der Universitätsbibliothek Bielefeld sehr herzlich dafür, daß er und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich bereit erklärt haben, für das Jahr 2001 Gastgeber des Bibliothekartages zu sein.

Von dem vertrauten Bild der Bibliothekartage nach Pfingsten bei fröhlichem Wetter in den stimmungsvollen Räumen einer alten Universität werden wir Abschied nehmen müssen, die großartige Veranstaltung in Freiburg war möglicherweise die letzte dieser Art. Es gibt eine Reihe von zwingenden Gründen dafür.

Wie schon früher berichtet, gehen immer mehr Hochschulen dazu über, die Pfingstferien radikal zu verkürzen, so daß für eine Tagung in dieser Woche in Universitäten einfach keine Räume mehr zur Verfügung stehen. In Konsequenz dieser Entwicklung müssen wir uns nach anderen Tagungsgelegenheiten umsehen und uns dabei von dem den seit hundert Jahren gewohnten Pfingsttermin verabschieden. In Frage kommen vor allem Messen, Stadthallen und ähnliche Großveranstalter. Diese nun sind, wie die Erfahrung lehrt, zu Pfingsten schon viele Jahre im voraus vergeben. Der mit anderen Sitzungen, Tagungen und Konferenzen dicht besetzte Herbst kann keine Alternative sein, so bleibt nur das Frühjahr, konkret: die zweite Woche vor Ostern.

Ein weiterer Gesichtspunkt ist, daß der organisatorische Aufwand für die Vorbereitung einer Tagung in den Dimensionen, die der Bibliothekartag in den letzten Jahren erreicht hat, einer einzelnen Bibliothek immer weniger zuzumuten ist. Nicht immer wird eine Hochschule bereit sein, sich so weitgehend zu engagieren, wie dies die Universität Freiburg im letzten Jahr dankenswerterweise getan hat. Die Vorbereitung eines Bibliothekartages muß also hinsichtlich des Managements der Tagungsräume, der Ausstellungsflächen und der Unterkünfte für die Teilnehmer in die Hände professioneller Dienstleister gelegt werden, was selbstverständlich Konsequenzen für die Höhe der Tagungsbeiträge und das wirtschaftliche Gesamtergebnis des Bibliothekartages nach sich ziehen wird.

Allerdings: die inhaltliche Konzeption eines Bibliothekartages kann uns kein Dienstleistungsunternehmen abnehmen, wir müssen sie nach wie vor selbst erarbeiten. Es wird also weiterhin eine Programm-Kommission notwendig sein sowie vor allem ein gut besetztes und aktives Ortskomitee. An dieser fortbestehenden Notwendigkeit scheitern meiner Ansicht nach alle Überlegungen, den Bibliothekartag oder gar den Bibliothekskongreß alternierend immer wieder an wenigen Orten oder gar immer wieder in der gleichen Stadt zu veranstalten. Wer einmal die Arbeit in einem solchen Ortskomitee hinter sich hat, bedankt sich für das nächste Jahrzehnt oder länger für diese Aufgabe und wird sich zu einer Wiederholung in kurzem Abstand nicht bereitfinden.

Diese veränderten Rahmenbedingungen werden sich schon auf den nächsten Bibliothekartag 2001 in Bielefeld auswirken. Er wird nicht zu Pfingsten, sondern vom 2. – 5. April stattfinden und schwerpunktmäßig nicht in der Universität, sondern in der Stadthalle in der Nähe des Bahnhofs. Die Universität, in der zu dieser Zeit Ferien sind, kann uns allenfalls als ergänzende Raumreserve dienen.

Das Gleiche gilt für den Bibliothekartag 2002, zu dem wir vom 8. - 11. April 2002 in der Universitätsbibliothek Augsburg zu Gast sein werden. Ich danke dem Kollegen Hohoff für die bisherigen positiven Gespräche. Auch hier sind wir darauf angewiesen, zum großen Teil die gegenüberliegende Augsburger Messe in Anspruch zu nehmen, die den Pfingsttermin natürlich längst vergeben hatte.

Die Bibliothekartage werden allein schon aus jahreszeitlichen Gründen künftig ein etwas anderes Gesicht bekommen. Manch einer wird das bedauern, aber die Veränderungen sind nach Lage der Dinge nicht zu umgehen. Darüber hinaus befindet sich das gesamte Tagungsgefüge der bibliothekarischen Verbände zur Zeit in einer unklaren Situation, die zu bereinigen und zu strukturieren einer der dringendsten Aufgaben der BDB in den nächsten Monaten sein muß.

Der VDB hat sich in Vorbereitung einer zukunftsfähigen Lösung als erstes im August 1999 mit dem VdDB zusammengesetzt. Beide Seiten waren sich einig in dem Willen, an den bisherigen gemeinsamen Bibliothekartagen festzuhalten. Demgemäß haben die Personalverbände auch dem Vorschlag der BDB, künftig alle zwei Jahren einen Kongreß zu veranstalten, eine klare Absage erteilt. Es soll bei dem bisherigen Dreijahres-Rhythmus bleiben, wobei die Bibliothekartage vorwiegend als Fortbildungsveranstaltungen angelegt werden, während der Kongreß mehr auf politische Außenwirkungen abzielt. Ich gehe auch davon aus, daß sich der neue Verein, der aus Fusion von VdDB und VBA entsteht, von dieser Position nicht abrückt und ebenso daran interessiert bleibt, mit uns gemeinsam Bibliothekartage zu veranstalten.

Ein weiterer Partner im Spiel ist der Deutsche Bibliotheksverband, der hinsichtlich seiner Jahrestagungen gegenüber den Personalverbänden Kooperationsbereitschaft zu erkennen gegeben hat. Ich hoffe, das es gelingen wird, aus allen diesen nicht ganz identischen Interessen eine für das nächste Jahrzehnt tragfähige Lösung abzuleiten.

## **6. Bibliothekskongreß 2000 und Vereinsjubiläum**

Im Mittelpunkt der Arbeit von Vorstand und Vereinsausschuß seit der letzten Mitgliederversammlung mußte selbstverständlich die Vorbereitung des Bibliothekskongresses und des damit verbundenen Vereinsjubiläums stehen. Die verfügbaren Energien sind weitestgehend in diese Aufgabe geflossen.

Nach langjährigen Vorbereitungen konnte eine aus den Akten erarbeitete Festschrift zur Vereinsgeschichte vorgelegt werden, zu der mehr als zwanzig Autoren beigetragen haben. Ich kann dieses Gemeinschaftswerk unserer Mitglieder an dieser Stelle noch nicht würdigen, ich kann nur meiner Überzeugung Ausdruck geben, daß alle wichtigen Aspekte der hundertjährigen Geschichte des VDB, die weitgehend auch eine Geschichte des deutschen wissenschaftlichen Bibliothekswesens im 20. Jahrhundert ist, angemessen dargestellt werden. Den beiden Herausgebern, Herrn Prof. Dr. Engelbert Plassmann und Herrn Dr. Ludger Syré spreche ich namens des Vereins Deutscher Bibliothekare den herzlichsten Dank für ihre mühevollen Arbeit aus. Wer jemals in der Lage war, ein Sammelwerk mit einer Vielzahl von Mitarbeitern herauszugeben, deren Beiträge nicht additiv zu reihen sind, sondern einen vorgegebenen Themenkreis ausfüllen sollen, wird die Leistung der beiden Kollegen einzuschätzen wissen.

Ein großer Dank gebührt auch dem Verlag Harrassowitz. Über das Jahrbuch war er dem Verein Deutscher Bibliothekare während dessen ganzer Geschichte verbunden und krönt nun

die fast hundert Jahre währende Zusammenarbeit mit der Herausgabe dieser Festschrift, die ohne Subventionen von unserer oder anderer Seite ganz auf seine Kosten erfolgt – ein nicht alltägliches Beispiel verlegerischer Großzügigkeit. Die Festschrift wird nach Fertigstellung der Auflage den Mitgliedern des Vereins kostenfrei zugehen.

Wenn ein bibliothekarischer Berufsverband ein Jubiläum feiert, versteht es sich von selbst, daß seine Geschichte auch bibliographisch aufgearbeitet wird. Unsere Kollegin Frau Felicitas Hundhausen hat sich der Aufgabe unterzogen, das mit dem Verein in direktem Zusammenhang stehende Schrifttum zu sammeln und zu verzeichnen. Es ist erstaunlich, daß hundert Jahre vergehen mußten, ehe diese Aufgabe erkannt und in Angriff genommen wurde. Was als Anhang zur Festschrift geplant war, hat sich dank der Findigkeit und Gründlichkeit unserer Kollegin längst zu einer umfangreichen eigenständigen Publikation ausgewachsen. Sie wird im Herbst des Jubiläumjahres vorliegen und kann im Gegensatz zur Festschrift an die Vereinsmitglieder nicht kostenlos abgegeben werden. Der Bearbeiterin seien an dieser Stelle schon Dank für die entsagungsvolle Mühe und Bewunderung für ihre Leistung ausgesprochen.

Das Jubiläum unseres Vereins im Rahmen des Bibliothekskongresses machte umfangreiche Vorbereitungen erforderlich, die nicht allein von Vorstand und Vereinsausschuß zu bewältigen waren. Wir haben schon im Herbst 1998 aus engagierten Vereinsmitgliedern eine Arbeitsgruppe zusammengestellt, die den Vorstand nicht nur unterstützt hat, sondern gewisse Aufgabenbereiche zur selbständigen Betreuung übernahm. Das Jubiläum sollte nicht nur ein vereinsinternes Ereignis bleiben, sondern sichtbar in die Kongreßöffentlichkeit hineinwirken. Als geeignetes Mittel hierzu wurde ein Bibliotheksquiz entwickelt. Den Gewinnern, die die teilweise nicht unironischen Fragen richtig zu beantworten wissen, winken wertvolle Preise, an der Spitze eine dreitägige Reise nach Amsterdam und Leiden.

Zur Gewinnung der Sachpreise und überhaupt zur Finanzierung der Sonderaktivitäten des Vereins anlässlich seiner Hundertjahrfeier haben wir uns an die Aussteller des letzten Bibliothekartages gewandt und um Sach- und Geldspenden gebeten. Dieser Aufruf hat ein sehr erfreuliches Echo gefunden, so daß eine große Zahl von Preisen und beachtliche Barbeträge zusammengekommen sind. Ich danke allen Sponsoren auf das Herzlichste für ihr großzügiges Entgegenkommen. Selbstverständlich werden ihre Namen genannt, nicht nur pflichtgemäß, sondern vor allem aus Dankbarkeit.

Das Jubiläum des VDB haben durch Geldspenden unterstützt:

Frau Dagmar und Herr Rolf D. Schmid von der Firma Belser Wissenschaftlicher  
Dienst, Wildberg  
OCLC Europe, the Middle East and Africa in Birmingham, GB  
Springer-Verlag, Heidelberg  
ExLibris (Deutschland) GmbH, Hamburg  
Dietmar Dreier, Wissenschaftliche Versandbuchhandlung, Duisburg  
Mauser Office GmbH, Waldeck  
Schulz Bibliothekstechnik, Speyer

Teilweise sehr wertvolle Sachspenden kamen

von unserem Ehrenmitglied, Herrn Prof. Dr. Klaus G. Saur, München  
von der PICA-Stiftung, Leiden  
sowie von den Firmen:

Eichmüller Organisation  
 Dokumente-Verlag, Herrn Ruppert Schmidt, Offenburg  
 Lange und Springer, Wissenschaftliche Buchhandlung, Berlin  
 J. B. Metzler Verlag, Stuttgart und Weimar  
 Georg Olms, Verlagsbuchhandlung, Hildesheim  
 Ronniger Regalbau GmbH, Hamm/Sieg  
 Sisis Informationssysteme, Oberhaching

Sachspenden aus ihrem Publikationsprogramm haben folgende Bibliotheken geleistet:

Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz  
 Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden  
 Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

## 7. Publikationen

Der 58. Jahrgang 1999/2000 des Jahrbuchs der Deutschen Bibliotheken ist Ende vergangenen Jahres erschienen. – Das Rundschreiben wird bis jetzt vom VDB und vom VdDB gemeinsam herausgegeben. Da der VdDB mit dem VBA zu einem neuen Verband fusionieren will und dieser eine eigene Zeitschrift (»BuB«) herausgibt, wird der VdDB spätestens zum Jahresende 2000 aus der Mitherausgeberschaft des Rundschreibens ausscheiden. Der VDB kann das Rundschreiben allein nicht weiterführen. Abgesehen von der nicht tragbaren finanziellen Belastung ist das auch inhaltlich nicht durchzuhalten und im ganzen nicht sinnvoll. Das Rundschreiben befindet sich also aller Voraussicht nach im letzten Jahrgang seiner Existenz.

Es bleibt die Frage nach einem Forum für die notwendigen Vereinsmitteilungen, Einladungen, Ausschreiben usw. Wir beabsichtigen, diese Mitteilungen in der »Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie«, und zwar in einer Rubrik: »Mitteilungen aus dem wissenschaftlichen Bibliothekswesen«, unterzubringen. Da die ZfBB sechsmal im Jahr erscheint, ist gegenüber dem Rundschreiben sogar noch eine größere Aktualität gegeben. Überlegungen zu einem ergänzenden Mitteilungsblatt in einfacher Form haben noch nicht zu einem Ergebnis geführt.

Selbstverständlich werden wir alle vereinsrelevanten Mitteilungen auch über unserer Homepage zugänglich machen. Das kann aber, entgegen manchen radikalen Vorschlägen, zur Zeit noch nicht der einzige Publikationsweg sein. Ein erheblicher Teil unserer Mitglieder, vor allem die älteren und im Ruhestand lebenden, hat keinen Zugang zu elektronischen Kommunikationsmitteln, wir würden uns letzten Ende auch rechtlichen Einwänden aussetzen, wenn wir darauf nicht Rücksicht nähmen.

In der Betreuung der Homepage hat es auf Wunsch der Beteiligten einen Wechsel gegeben. Wir danken dem Kollegen Hexel von der UB Rostock für sein jahrelanges Engagement bei der Entwicklung dieses Mediums und ebenso Herrn Burkhard Rosenberger von der Bibliothek der Fernuniversität Hagen für seine Bereitschaft, die Fortführung dieser Aufgabe von Herrn Hexel zu übernehmen. Herr Rosenberger hat sich inzwischen voll in die neue Aufgabe gestürzt und Struktur und Erscheinungsbild unserer Homepage auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Die Vorträge des Bibliothekskongresses 2000 werden erstmals nicht als Sonderheft der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie erscheinen. Im Bereich der beiden

Veranstaltern. der BDB und der DGI, herrschten hinsichtlich der Publikation von Tagungsbeiträgen konträre Gepflogenheiten, die nur schwer zu vereinbaren waren. Die DGI-Mitglieder erhielten bisher den Kongreßband kostenlos, zahlten dafür aber einen sehr viel höheren Tagungsbeitrag. Die Veranstalter sind zunächst an der Verlag Klostermann herantreten mit dem Wunsch, den Tagungsband einfacher auszustatten und preisgünstiger abzugeben. Diesbezügliche Gespräche führten jedoch zu keinem Erfolg. Daraufhin wurde kurzfristig eine eigenständige Publikation beschlossen.

Der Verein Deutscher Bibliothekare bedauert diese überraschende Entwicklung. Die Beschlußfassung erfolgte nicht auf einer Vorstandssitzung oder Mitgliederversammlung der BDB und ohne Mitwirkung des VDB, der auf keinen Fall zugestimmt hätte. Ich gehe davon aus, daß die Vorträge der folgenden Bibliothekartage 2001 und 2002 wieder in der üblichen Form als Sonderheft der ZfBB publiziert werden.

## **8. Zusammenarbeit mit anderen Personalverbänden**

Vertreter von VdDB und VBA haben regelmäßig als Gäste an unseren Vereinsausschuß-Sitzungen teilgenommen. Ebenso war der VDB auf den Sitzungen der Gremien benachbarter Verbände vertreten. Das Klima war ausnahmslos freundschaftlich, kooperativ und sachbezogen. Nach der Fusion von VdDB und VBA sind Inhalte und Formen der Zusammenarbeit neu zu bestimmen.

## **9. Internationale Zusammenarbeit**

Vorstand und Vereinsausschuß des VDB wünschen die Zusammenarbeit mit der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare nicht nur fortzusetzen, sondern zu intensivieren. Nach einem Treffen der Vorstände im April 1999 in Tübingen ist eine gleichartige Zusammenkunft für den Herbst des Jahres 2000 in Österreich vorgesehen, zu der auch Vertreter der anderen deutschen Personalverbände geladen werden. Als gemeinsame Fortbildungsveranstaltung wird für dieses Jahr außerdem ein Seminar über EU-Publikationen vorbereitet.

## **10. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände und DBI**

Zum Ausscheiden von Frau Prof. Dankert aus dem Sprecheramt der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände und zur Amtsübergabe an den Nachfolger Dr. Ruppelt auf dem Bibliothekskongreß erscheint eine Festschrift, zu der der Vorsitzende des VDB einen kurzen Beitrag geliefert hat. Der VDB hat zugesagt, von der Auflage 50 Exemplare zu übernehmen und seinen Mitgliedern zum Kauf anzubieten. Der Überschußbetrag fließt unserer Vereinskasse zu.

An dem Einsatz der bibliothekarischen Verbände für die Rettung und Weiterführung des DBI ist von verschiedenen Mitgliedern Kritik geübt worden. Das Thema ist Gegenstand eines Antrages an die Mitgliederversammlung und wird in diesem Zusammenhang ausführlicher dargestellt. Ich beziehe mich an dieser Stelle nur auf eine gemeinsame Erklärung der Mitgliedsverbände der BDB, die im Internet und im »Bibliotheksdienst« veröffentlicht wurde und die ich mitunterzeichnet habe.

Über die Fortführung der Kommissionsarbeit des DBI und über die dabei eventuell auf den VDB zukommenden neuen Aufgaben können zur Zeit noch keine konkreten Angaben gemacht werden, da die Situation noch immer nicht geklärt ist.

## **11. Ausblick**

Nach Abschluß des Bibliothekskongresses 2000 und der Veranstaltungen zum Vereinsjubiläum können sich Vorstand und Vereinsausschuß neuen oder bisher zurückgestellten Aufgaben zuwenden.

Wesentlich für eine an den Interessen der Mitglieder orientierte aktive Verbandsarbeit ist die ständige personelle Erneuerung der Führungsgremien. Ich denke, daß wir mit den Wahlen zum Vereinsausschuß, für die neue Kandidaten bereitstehen, auf diesem Wege vorankommen. Im Jahr 2001 ist dann der Vorstand neu zu wählen. Bemühungen, eine/n Kandidaten/in für das Amt des 2., stellvertretenden Vorsitzenden zu finden, sollten frühzeitig einsetzen. Auch die Kommissionen sind einem ständigen Erneuerungsprozeß unterworfen. Durch Ausschreibungen ist es bisher gelungen, immer wieder kompetente und einsatzbereite Mitarbeiter zu finden. An die Notwendigkeit, das Amt des Schatzmeisters neu zu besetzen, sei hier nochmals erinnert.

Ausgehend von einem Seminar bei der EKZ im Herbst 1998, sind Anregungen vorgetragen worden, die innere Organisation unseres Vereins neu zu durchdenken. Diese sollten wieder aufgenommen und zu konkreten Vorschlägen an die Mitgliederversammlung weiterentwickelt werden. Die Satzung muß ohnehin, wie die Vorlagen zur diesjährigen Mitgliederversammlung zeigen, von Zeit zu Zeit neuen Erfordernissen und Gegebenheiten angepaßt werden.

Wie sich die Zusammenarbeit der bibliothekarischen Personalverbände künftig gestaltet und welche Positionen der VDB dabei einnimmt, wird endgültig erst nach vollzogener Fusion des VdDB und des VBA zu beurteilen sein. Für das Problem der bibliothekarischen Fachtagungen muß im Zusammenwirken aller Beteiligten eine zukunftsfähige Struktur gefunden werden.

Die bevorstehende Neuordnung der bibliothekarischen Ausbildung bedarf der ständigen Aufmerksamkeit und des aktiven Eingreifens der Personalverbände. In engem Zusammenhang damit steht die Neuformulierung und ständige Weiterentwicklung des bibliothekarischen Berufsbildes, an der der VDB beteiligt ist.

Als erneute organisatorische Herausforderung für die BDB und ihre Mitgliedsverbände zieht die IFLA-Tagung 2003 in Berlin am Horizont herauf.

Dittrich  
Vorsitzender